

ohne Abschluss; die Ausbildungsbeteiligungsquote junger Ausländerinnen und Ausländer ist mit 33,5 % nur halb so hoch wie die deutscher Jugendlicher. Nähere Informationen sind unter der URL www.obs-ev.de/migovita im Internet abrufbar. *Quelle: Pressemitteilung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend vom 5.7.2012*

SOZIALES

Frauen werden seltener sanktioniert als Männer.

Jobcenter kürzen bei Frauen weit seltener als bei Männern aufgrund von Pflichtverstößen das Arbeitslosengeld II, berichtet das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB). Dabei spielt eine Rolle, dass beispielsweise Mütter von Kleinkindern nicht für die Vermittlung zur Verfügung stehen müssen. Aber auch bei alleinstehenden und kinderlosen Empfängerinnen und Empfängern von Arbeitslosengeld II weisen Männer im Vergleich zu Frauen rund doppelt so hohe Sanktionsquoten auf. Eine Analyse nach Altersgruppen zeigt, dass Ältere ab 50 Jahren kaum, Jüngere unter 25 Jahren vergleichsweise häufig sanktioniert werden. Ein hoher Schulabschluss ist mit einer sehr geringen Sanktionswahrscheinlichkeit verbunden. Empfängerinnen und Empfänger von Arbeitslosengeld II, die über die Fachhochschul- oder Hochschulreife verfügen, werden vom Jobcenter deutlich seltener sanktioniert als diejenigen mit einem niedrigeren oder gar keinem Schulabschluss. In Westdeutschland sind Sanktionen häufiger als in Ostdeutschland. Der Grund hierfür sei die bessere Arbeitsmarktlage im Westen, erklärt das IAB. Mehr Stellenangebote und Gelegenheiten zu Bewerbungen bedeuten auch, dass häufiger Pflichtverstöße vorkommen können. Die IAB-Studie steht im Internet unter der URL <http://doku.iab.de/forschungsbericht/2012/fb1112.pdf>. *Quelle: Presseinformation des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) vom 26.7.2012*

Beratung zu barrierefreiem Bauen und Wohnen.

Die Landesberatungsstelle „Barrierefrei Bauen und Wohnen“ wird auch in diesem Jahr mit 130 000 Euro vom Land Rheinland-Pfalz gefördert. Damit unterstützt das Land den Wunsch vieler Menschen, bei Behinderung oder bis ins hohe Alter in der vertrauten Umgebung zu leben und das eigene Haus oder die Wohnung auf die körperlichen Einschränkungen umzurüsten. In der Landesberatungsstelle arbeitet ein Team von Architektinnen und Architekten. Die Beratung ist kostenlos und wird in zehn Beratungsstellen in verschiedenen Regionen des Landes angeboten. Auf Wunsch kann die Beratung auch in der eigenen Wohnung oder telefonisch und schriftlich stattfinden. Dabei wird konkret auf die Wohnsituation eingegangen und eine erste Planung erstellt, wie ein Bad umgebaut werden kann, wie ein stufenloser Eingang gestaltet wird und auch welche Hilfsmittel das Leben in den eigenen vier Wänden erleichtern. Eine Beratung zu entstehenden Kosten sowie zu finanziellen Fördermöglich-

17.-18.10.2012 Berlin. Fachtagung des Deutschen Instituts für Urbanistik in Kooperation mit der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie des Universitätsklinikums Ulm: Wertvolle Kinder – teure Alte? Demographischer Wandel + Inklusion in der Kommune der Zukunft. Information: Deutsches Institut für Urbanistik (Difu), Frau Ina Kaube, Zimmerstraße 13-15, 10969 Berlin, Tel.: 030/390 01-259, E-Mail: kaube@difu.de

25.-27.10.2012 Hamburg. Fachtagung Heilerziehungspflege: Sexualität + Behinderung = behinderte Sexualität??? Information: Berufsverband Heilerziehungspflege in Deutschland e.V., Pfarrer-Philipp-Straße 6, 89350 Dürren-lauingen, Tel.: 08 222/41 22 62, E-Mail: <http://www.hep-bundesverband.de/index.php/emailformular.html>

25.-27.10.2012 Mönchengladbach. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Soziale Psychiatrie e.V. (DGSP): Die Zukunft kann man am besten voraussagen, wenn man sie selbst gestaltet – Welche Psychiatrie wollen wir morgen haben? Information: DGSP e.V., Zeltinger Straße 9, 50969 Köln, Tel.: 02 21/5110 02, E-Mail: dgsponetecologne.de

26.-28.10.2012 Wald-Michelbach. Tagung: Konflikt, Aggression und Zivilcourage – Aggressions- und Konfliktlösungsmethoden für ein gelingendes Miteinander auf dem Prüfstand. Information: Odenwald-Institut der Karl Kübel Stiftung, Tromm 25, 69483 Wald-Michelbach, Tel.: 06 207/605-0, E-Mail: info@odenwaldinstitut.de

26.-27.10.2012 Berlin. Tagung: Diagnostisches Fallverstehen: Klassifikation – Rekonstruktion – Integration. Information: Ute Koop, Alice Salomon Hochschule Berlin, Alice-Salomon-Platz 5, 12627 Berlin, E-Mail: koop@ash-berlin.eu

6.11.2012 Stuttgart. Abschlussveranstaltung des Förderprogramms „Demografischer Wandel in der Pflege“: Den Wandel in der Pflege gestalten. Information: Demenz Support Stuttgart gGmbH, Zentrum für Informations-transfer, Hölderlinstraße 4, 70174 Stuttgart, Tel.: 07 11/ 997 87-10, E-Mail: redaktion@demenz-support.de

7.-8.11.2012 Nürnberg. Consozial – Fachmesse und Congress des Sozialmarkts. Information: Besucherbüro ConSozial, Postfach 11 63, 90588 Schwarzenbruck, Tel.: 09 128/50 26 01, E-Mail: info@consozial.de

9.-10.11.2012 Freiburg. Symposium: Die qualitative Analyse internetbasierter Daten. Information: Prof. Dr. Cornelia Helfferich, Evangelische Fachhochschule Freiburg, Buggingerstraße 38, 79214 Freiburg, Tel.: 07 61/ 47 81 20, E-Mail: helfferich@t-online.de